



Familienunternehmer mit Herz: Martin Butz (links) und Johannes Lehde.

Tradition und Innovation

Lehde ist ein Soester Familienunternehmen mit über 70-jähriger Tradition. Direkt nach Ende des Zweiten Weltkriegs waren Baustoffe nur schwer zu beschaffen. Johannes Lehde erkannte das und entwickelte eine Decke aus Beton, für die man kaum Schalholz benötigte. Außerdem war dabei der Verbrauch an Kies, Zement und Eisen geringer als sonst üblich. Zeitgleich mit dem Eintritt des Poliers Kaspar Rütter wurde die Firma Lehde am 10. Juni 1946 gegründet und die „Lehde-Decke“ zum Patent angemeldet.



Als Reinhold Lehde, der schon 1975 in die Firma eingetreten war, 1994 nach dem Tod seines Vaters die Geschäftsführung der Familien-GmbH übernahm, hatte sich Lehde längst zu einem großen Unternehmen entwickelt, das auch weit über die Grenzen Soests hinaus erfolgreich war. Im Oktober 2001 trat mit Johannes Lehde die dritte Generation ins Unternehmen ein. Ihm folgte im August 2003 sein Cousin Martin Butz.

„Wir verstehen uns als großes, engagiertes Team und haben keine Angst vor schwierigen Projekten“, umschreiben die beiden die Lehde-Philosophie: „Wir sprechen innerhalb unseres Teams und mit unseren Kunden über die bestmöglichen Lösungen. Oberster Maßstab ist für uns die Zufriedenheit unserer Kunden und wir versuchen immer, die Erwartungen unserer Kunden noch zu übertreffen.“

Von Soest aus in alle Welt

Mit über 120 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 25 Millionen Euro gehört die J. Lehde GmbH zu den bedeutendsten Soester Unternehmen. Die Traditionsfirma hat sich in über 70 Jahren als Spezialist für Stahlbetonfertigteile und als Generalunternehmer im Schlüsselfertigbau einen Ruf erarbeitet, der weit über die Grenzen von Westfalen hinaus ausstrahlt.

Das über 65.000 Quadratmeter große Firmengelände am Sassendorfer Weg umfasst eine kompetente Ingenieur- und Architekturabteilung sowie ein hochmodernes Stahlbetonfertigteilewerk. Lehde steht für individuelle, innovative, wirtschaftliche und ökologische Lösungen, höchste Qualität und kurze Bauzeiten.

Lehde bietet Beratung, Planung und Projektmanagement aus einer Hand. Dazu kommen die für die Kunden immer wichtigeren Faktoren wie Festpreise und Fixtermine. Zu den Lehde-Projekten zählen Produktionshallen, Verwaltungsgebäude, Stadiontribünen sowie Einkaufszentren. Nicht selten werden diese sogenannten Zweckbauten aus Betonfertigteilen innerhalb kürzester Zeit aufgestellt; Wände, Dachbinder, Stützen und Träger kommen vorgefertigt an die Baustelle und werden vor Ort montiert. Dies setzt hohe Ingenieurskunst, Erfahrung und Know-how in Transportwesen und Logistik voraus.

„Jedes Projekt muss vom Ende her gedacht werden“, sagt Johannes Lehde: „Wir haben unser Know-how stetig weiterentwickelt. Viele unserer Kunden haben bereits die dritte oder vierte Unternehmenserweiterung mit uns zusammen umgesetzt. Das macht uns besonders stolz!“



Produktion individueller Stahlbetonfertigteile im Werk.



Fertigung von Stahlelementen in der eigenen Schlosserei.



Neubau Rettungszentrum Kreis Soest: Lehde erstellte den Rohbau und lieferte alle Stahlbetonfertigteile.



2014 baute Lehde die neue Kuchenmeister-Kommissionierungshalle auf dem Gelände der ehemaligen Soester Zuckerfabrik.



João Laurentino

Spezialbau-Facharbeiter, Fachrichtung Stahlbetonbau
Seit 2014 bei Lehde

„Sie sind in Portugal geboren und aufgewachsen. Warum sind Sie nach Deutschland gekommen?“

J. Laurentino: „Mein Vater arbeitete schon ein paar Jahre in Deutschland auf Baustellen und erzählte uns zuhause in Portugal begeistert von Soest und seinem Job. Das hat mein Interesse geweckt. Ich wollte auch nach Deutschland und nach Soest. Dann ergab sich die Möglichkeit, bei Lehde ein Praktikum zu machen. Das hat mir sehr gut gefallen. Da wusste ich, bei diesem Unternehmen möchte ich bleiben.“

„Und haben dann ihre Ausbildung zum Spezialbau-Facharbeiter, Fachrichtung Stahlbetonbau, als Jahrgangsbester bestanden, obwohl sie kurz zuvor noch kein Deutsch konnten...“

J. Laurentino: „Genau. Aber ich wollte die neue Sprache unbedingt schnell lernen und habe auch in der Ausbildung immer mein Bestes gegeben und bin am Ende dafür belohnt worden.“

„Jetzt sind Sie schon vier Jahre bei Lehde. Was war Ihr bisher beeindruckendstes Erlebnis?“

J. Laurentino: „Wir waren auf einer Ausbildungsmesse in Bad Sassendorf. Dort erzählte ich den Jugendlichen von unserer Firma. Wie Beton und Stahlbeton hergestellt und auf den Baustellen eingesetzt werden. Einige der jungen Leute waren so begeistert, dass sie kurze Zeit später bei uns ein Praktikum gemacht haben. Das hat mich sehr gefreut.“

„Was gefällt Ihnen am besten an Soest?“

J. Laurentino: „Ich bin in Portugal in der Nähe von Lissabon geboren. Dagegen ist Soest natürlich eher klein, aber dafür sehr gemütlich. Und hier gibt es einen Stadtpark, in dem ich in meiner Freizeit skaten kann.“



Matthias Scholz

Lkw-Fahrer
Seit 2008 bei Lehde

„Was ist Ihnen von Ihrem ersten Arbeitstag bei Lehde in Erinnerung geblieben?“

M. Scholz: „Die positive Aufnahme hier in der Firma. Ich konnte fragen, wen ich wollte. Ich habe immer eine vernünftige Antwort gekriegt. Meine erste Lkw-Fahrt war ganz simpel: Einmal Warstein und zurück. Split fürs Werk zum Betonieren holen. Das war für mich wie für einen Fußballer ein Elfer ohne Torwart!“

„Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit besonders viel Spaß?“

M. Scholz: „Richtig zufrieden bin ich immer dann, wenn ich auf meinem ‚eigenen‘ Lkw sitze. Auf meinem Mercedes Arox. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Jede Tour ist anders. Jede Ladung verhält sich anders. Und ich treffe auf den Baustellen immer wieder neue Leute, die sich auch meistens freuen, wenn sie mich sehen, weil ich das bringe, was sie gerade brauchen.“

„Was war Ihr bisher bestes Erlebnis bei Lehde?“

M. Scholz: „Ich habe mich sehr gefreut, dass viele Kollegen zu meiner Hochzeitsfeier gekommen sind. Wir haben bei uns zuhause im Gartenzelt gleichzeitig auch noch die Taufe unseres Sohnes Jan-Luca gefeiert. Da konnte man erleben, dass die Lehde-Männer nicht nur hart arbeiten, sondern auch mächtig feiern können.“

„Was machen Sie in Ihrer Freizeit?“

M. Scholz: „Ich habe keine klassischen Hobbys. Ich spiele gerne mit den Kindern im Garten Fußball und gehe gerne mit unseren beiden Hunden spazieren.“



Fabian Wilmer

Bautechniker/Konstrukteur

Seit 2004 bei Lehde

„Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag bei Lehde?“

F. Wilmer: „Das ist mittlerweile schon 14 Jahre her und war ziemlich spannend. Ich war damals gerade

16 Jahre alt und bekam meinen eigenen Büroplatz mit eigenem Telefon. Ich wurde überall herumgeführt, um die ganze Firma kennenzulernen. Das war schon überwältigend, schließlich ist das Areal mit Schlosserei, Schreinerei, dem Werk und dem Bürotrakt nicht gerade klein. Alle neuen Kollegen waren unglaublich freundlich und hilfsbereit. Ich fühlte mich von Anfang an voll eingebunden.“

„Was macht Ihnen an Ihrem Job besonders viel Spaß?“

F. Wilmer: „Zeichnen ist genau das, was ich immer machen wollte. Wir konstruieren die Hallen und Gebäude, die wir bauen. Wer meint, das Zeichnen wäre immer das Gleiche, der hat weit gefehlt. Im Gegenteil: Es ist sehr abwechslungsreich. Jedes Gebäude hat andere Anforderungen. Man muss sich immer wieder in neue Situationen reindenken und etwas nachlesen. Für mich war es die absolut richtige Entscheidung, von Anfang an hier mit einer Lehre zu starten.“

„Was war Ihr bisher schönstes Erlebnis bei Lehde?“

F. Wilmer: „Dazu gehört auf jeden Fall mein 10-jähriges Jubiläum. Ich als junger Kerl inmitten der Schar an Jubilaren, die schon viel länger im Unternehmen waren. Diese Feier im Mönchshof ist mir nicht nur wegen des leckeren Essens in sehr guter Erinnerung geblieben.“

„Was sind die Stärken von Lehde?“

F. Wilmer: „Auf jeden Fall der gute Zusammenhalt untereinander. Ich komme hier mit allen Kollegen super aus. Egal ob im Büro oder in der Produktion. Jeder bringt sich optimal mit seinen Stärken ins Team ein. Davon profitieren auch unsere Kunden. Und das ist schließlich am Ende wichtig für unseren Erfolg auch in der Zukunft.“



„Wir gehen sehr respektvoll miteinander um. Wir sind für unsere Mitarbeiter da, auch wenn ihnen mal private Probleme über den Kopf wachsen.“

GUDRUN ALTENÄHR

LEITERIN DER PERSONALABTEILUNG

Von der „Lehde-Decke“ bis nach England ...



1946 Direkt nach Kriegsende waren Baustoffe nur schwer zu beschaffen. Johannes Lehde erkannte das und entwickelte eine Decke aus Beton, für die man nur wenig Schalholz benötigte. Außerdem war dabei der Verbrauch an Kies, Zement und Eisen geringer als sonst üblich. Mit dem Eintritt des Poliers Kaspar Rüther am 10. Juni 1946 wird das Gründungsdatum der Firma Lehde festgelegt.

Die „Lehde-Decke“ wird zum Patent angemeldet.

1948 Anerkennung des Patent für die „Lehde-Decke“ als „volkswirtschaftlich wertvoll“. Das war gut für das Unternehmen, weil die Lizenzentnahmen damals lediglich dem halben Steuersatz unterlagen.

1952 Lehde beschäftigte schon 100 Mitarbeiter. Darunter viele Männer aus den Dörfern rund um Soest, aber auch aus dem Osten, die in Soest eine neue Heimat gefunden hatten. Da es noch keine großen Baukrane gab, musste die meiste Arbeit von Hand erledigt werden.

1956 Mitten in Soest entstand an der Waisenhausstraße das Finanzamt. Weil es in einem alten Quellgebiet gebaut wurde, musste es wasserdicht gegründet werden. Lehde setzte hier zum ersten Mal gebäudehohe Außenstützen als Fertigteile ein. Seinerzeit nicht nur in Fachkreisen eine viel beachtete Neuheit. Das Soester Finanzamt dokumentierte bis zu seinem Abriss 2011 den Rasterbaustil der 1950er-Jahre so eindrucksvoll wie kaum ein anderer Bau in Soest.

1959 Als auf der Hannover-Messe der erste Mobilkran der Firma Liebherr vorgestellt wurde, war das perfekte Werkzeug für die Lehde-Decken gefunden. Sehr zur Freude der fleißigen Arbeiter hatte der „Germanenschinder“, das primitive Holzgerüst mit Flaschenzug, ausgedient.



1975 Reinhold Lehde trat in die Firma ein. Kein Wunder, schließlich brachte sein Vater exakt bei seiner Geburt den ersten Auftrag der Firma in trockene Tücher. So wurde ihm das Bauen á la Lehde quasi in die Wiege gelegt.

Neubau des Stadtkrankenhauses Soest mit Schwesternwohnheim

1982 Neubau Kreishaus Soest

1989 Neubau Thomäresidenz Soest

1994 Am 2. November verstarb Firmengründer Johannes Lehde. Sein Sohn Reinhold übernahm die Geschäftsführung der Familien-GmbH.

2001 Im Oktober 2001 trat mit Johannes Lehde die dritte Generation ins Unternehmen ein. Ihm folgte im August 2003 Martin Butz. Lehde hatte sich zwischenzeitlich neben den klassischen Hochbauleistungen und Stahlbetonfertigteilen auch einen Namen als Generalunternehmer gemacht.

2007 Neubau City Center Soest

2010 Neubau Rettungszentrum Soest

2011 Am 16. Mai verstarb Firmengründerin Maria Lehde

2015 Erstmalige Lieferung von Stahlbetonfertigteilen nach England

2018 Lagerplatzerweiterung um rund 6.000 Quadratmeter und Investition in den Bau der Kindertagesstätte „Das Kinderhaus“ für eine private Betreiberin



Die Zukunft fest im Blick

Lehde steht für Tradition und Innovation. Gute, alte Werte werden erhalten und gleichzeitig wird Platz geschaffen für neue, kreative Ideen. „Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander, bleiben auch im digitalen Zeitalter für uns das Maß der Dinge“, bekräftigt Johannes Lehde: „Wir wollen auch über die Grenzen von Soest hinaus ein verlässlicher und kompetenter Partner für Stahlbetonfertigteile bleiben und gleichzeitig das Geschäftsfeld für Schlüsselfertig-Projekte weiter ausbauen.“

Lehde investiert in die Optimierung der Arbeitsabläufe und deren Automatisierung. Ein Fokus liegt auch in der Forschung nach neuen Betonrezepten und Bewehrungstechniken, um leichtere und dünnere Bauteile herstellen zu können. Das bringt Vorteile beim Transport und bei der Montage.

Lehde investiert aber auch in die Menschen. „Wir wissen, wie wichtig unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für uns sind“, sagt Martin Butz: „Bei allem Engagement sollen sich unsere Leute bei uns wie in einer großen Familie fühlen.“ Auf der Suche nach dringend benötigten neuen Fachkräften für das weitere Wachstum, ist das ein Trumpf, den Lehde gut ausspielen kann.



Investition in die Zukunft: „Das Kinderhaus“ am Sassendorfer Weg.

Als Soester Unternehmen wird Lehde auch künftig Institutionen und Vereine aus den Bereichen Kunst, Kultur und Sport als Sponsor unterstützen. Im Frühjahr 2018 wurde am Sassendorfer Weg „Das Kinderhaus“ fertig gestellt. Lehde war hier nicht nur Planer und Generalunternehmer, sondern auch Investor. Mit Petra Blume hat man für „ihr Kinderhaus“ eine engagierte und erfahrene Inhaberin gewinnen können. „Vielleicht spielen ja dort schon einige unserer künftigen Mitarbeiter“, blickt Johannes Lehde mit einem Augenzwinkern in eine vielversprechende Zukunft seines Familienunternehmens.



Sassendorfer Weg 8

59494 Soest

Tel. 02921 8906-0

info@lehde.de

www.lehde.de